

## Konzeption des Kinderhauses Kindergarten & Hort im Alten Schulhaus

***Kommissarische Leitung: Heike Thamm***

Schulgasse 7

85570 Markt Schwaben

☎08121-3594/ Fax: 08121-912344

[mail@kindergarten-im-alten-schulhaus.de](mailto:mail@kindergarten-im-alten-schulhaus.de)

[www.kindergarten-im-alten-schulhaus.de](http://www.kindergarten-im-alten-schulhaus.de)

Träger: Vorschule Markt Schwaben e.V. (Seit 1972)

1.Vorsitzende: Carola Steiner.



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
<b>1. Vorwort .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Träger und Leitbild.....</b>	<b>4</b>
2.1. Der Träger: Vorschule Markt Schwaben e.V.....	4
2.2. Leitbild .....	4
<b>3. Rechtliche und curriculare Grundlagen .....</b>	<b>5</b>
<b>4.Über uns .....</b>	<b>6</b>
4.1. Die Einrichtung .....	6
4.2. Lage- und Einzugsgebiet .....	6
4.3. Gebäude und Außenflächen .....	7
<b>5. Organisation und Rahmenbedingungen .....</b>	<b>7</b>
5.1. Öffnungs- und Schließzeiten.....	7
5.2. Anmeldung und Aufnahme .....	7
5.3. Finanzierung und Gebühren .....	8
5.4. Verpflegung.....	8
5.5. Team .....	8
<b>6. Pädagogische Arbeit .....</b>	<b>9</b>
<b>6.1. Grundlagen und Prinzipien.....</b>	<b>9</b>
6.1.1. Unser Bild vom Kind .....	9
6.1.2. Basiskompetenzen.....	9
6.1.3. Resilienz .....	10
6.1.4. Spielen ist die ureigene Form des Lernens .....	10
6.1.5. Grenzen geben Halt .....	11
6.1.6. Weniger ist mehr- oder mehr Zeit für Ruhe und Wiederholung .....	11
<b>6.2. Integration und Inklusion .....</b>	<b>13</b>
<b>6.3. Kinderschutz und Kindeswohl .....</b>	<b>14</b>
6.3.1. Gesundheit und Wohlbefinden .....	14
6.3.2. Kinderschutz & Kindeswohlgefährdung .....	15
<b>6.4. Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung.....</b>	<b>15</b>
6.4.1. Übergänge .....	15
<b>6.5. Bildungsarbeit .....</b>	<b>16</b>
6.5.1. Ethische Erziehung und Bildung .....	17
6.5.2. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung .....	17
6.5.3. Interkulturelle Erziehung .....	18
6.5.4. Geschlechtersensible Erziehung .....	19
<b>6.6. Beobachtung und Dokumentation.....</b>	<b>19</b>
6.6.1. Beobachtung.....	19
6.6.2. Dokumentation.....	20
<b>6.7. Kompetenzvermittlung .....</b>	<b>21</b>



6.7.1. Sprachkompetenz.....	22
6.7.2. Mathematische Bildung.....	22
6.7.3. Naturwissenschaftliche Bildung .....	23
6.7.4. Kreativität und Phantasie entwickeln .....	23
6.7.5. Musik erleben und bewusst wahrnehmen, MusiKita .....	24
6.7.6. Bewegungsförderung .....	26
6.7.7. Medienbildung .....	26
6.7.8. Lebensumfeld entdecken und bewusst wahrnehmen .....	27
6.7.8. Hausaufgabenbegleitung im Hort.....	27
<b>6.8. Tagesablauf .....</b>	<b>27</b>
6.8.1. exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten .....	27
6.8.2. exemplarischer Tagesablauf im Hort.....	28
<b>6.8.3. Kinderrestaurant.....</b>	<b>29</b>
<b>6.9. Partizipation .....</b>	<b>30</b>
6.9.1. Beschwerdeverfahren/Kindersprechstunde.....	30
6.9.2. Kinderkonferenz .....	31
<b>7. Kooperation und Vernetzung .....</b>	<b>31</b>
<b>7.1. Elternarbeit und Elternpartnerschaft mit Eltern .....</b>	<b>31</b>
7.1.1. Einbindung von Eltern ins Kinderhaus.....	31
7.1.2. Elternbeirat.....	32
7.1.3. Mitarbeit im Trägerverein .....	32
<b>7.2. Kontakte zu anderen Institutionen .....</b>	<b>32</b>
7.2.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	33
7.2.2. Zusammenarbeit mit Fachdiensten .....	33
7.2.3. Zusammenarbeit mit AWO Ebersberg e.V.....	33
<b>8. Qualitätssicherung und -entwicklung.....</b>	<b>34</b>
<b>8.1. Teamarbeit:.....</b>	<b>34</b>
<b>8.2. Fort- und Weiterbildungen.....</b>	<b>35</b>
<b>8.3. Supervision.....</b>	<b>35</b>
<b>8.4. Fachberatung.....</b>	<b>35</b>
<b>8.6. Zusammenarbeit mit und im Trägergremium.....</b>	<b>35</b>
<b>9. Impressum .....</b>	<b>35</b>



## 1. Vorwort

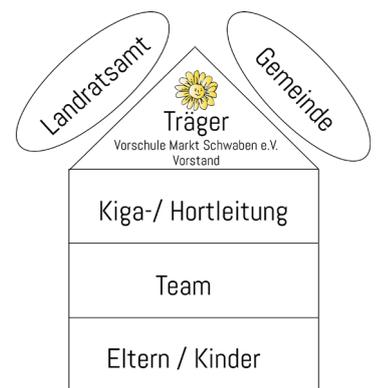
Vielen Dank, dass Sie sich für unser Kinderhaus und unsere pädagogische Konzeption interessieren. Diese Konzeption stellt Ihnen unsere pädagogische Arbeit und deren Rahmenbedingungen vor. Sie ist unser roter Faden für eine kontinuierliche und überprüfbare Arbeit im Team. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da wir im stetigen Dialog mit Kindern, Eltern, Team und Träger die Konzeption überprüfen und überarbeiten. So können wir auf aktuelle Veränderungen eingehen, uns an Situationen anpassen und unsere pädagogische Arbeit regelmäßig reflektieren.

## 2. Träger und Leitbild

### 2.1. Der Träger: Vorschule Markt Schwaben e.V.

Der Verein "Vorschule Markt Schwaben e.V." ist seit 1972 als Elterninitiative ein führender Akteur in der Kinderbetreuung von Markt Schwaben. Als älteste Elterninitiative im Landkreis Ebersberg und einzige im Gemeindegebiet Markt Schwaben fungiert der Verein als unabhängiger Träger für den Kindergarten und Hort im Alten Schulhaus. Das pädagogische Konzept betont die individuelle Förderung und ganzheitliche Entwicklung der Kinder mit einem überkonfessionellen Ansatz. Besonderer Fokus liegt auf Partizipation und Mitbestimmung der Kinder. Bis zu 150 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit können in der Einrichtung betreut werden.

Der Verein verfolgt das Ziel, Kindern in Einrichtungen der Jugendhilfe eine individuelle, altersangemessene Förderung auf überkonfessioneller Basis zu bieten. Die Mitglieder des ehrenamtlichen Vorstands kümmern sich um die organisatorischen und rechtlichen Aspekte sowie um die finanzielle und personelle Angelegenheiten im Kindergarten und Hort. Der Verein ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Ebersberg e.V., bleibt jedoch als Träger vollständig selbständig. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Verwaltungsbeirat, und der Verein hat derzeit etwa 100 Mitglieder.



Weitere Informationen unter [www.vorschule-marktschwaben.de](http://www.vorschule-marktschwaben.de)

### 2.2. Leitbild

Unser Haus ist eine familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung für Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit. Wir übernehmen für eine definierte Zeit des Tages die Verantwortung, Fürsorge, Betreuung und Bildung der Kinder sowie die Beratung der Eltern. Wir sind Begleiter, Unterstützer, Vertrauens- und Bezugspersonen sowie Vorbild.

Aus der Identifikation mit unserem Leitbild, aber auch dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt als Dachverband resultiert unsere Haltung gegenüber den Kindern, den Eltern, dem Team und allen Gästen und Partnern innerhalb und außerhalb unseres Hauses.

#### Solidarität:

- Wir stehen mit praktischem Handeln füreinander ein und unterstützen uns gegenseitig auch bei personellen Engpässen.
- Der Träger versteht sich als Unterstützer, Begleiter und zuverlässiger Ansprechpartner für seine Kindertagesstätten.



**Toleranz:**

- Wir sind offen für andere Denk- und Verhaltensweisen.
- Wir achten die individuellen Lebenseinstellungen, gehen wertfrei mit Situationen um und finden gemeinsam mit den Betroffenen die möglichst beste Lösung.

**Freiheit:**

- Unabhängigkeit bedeutet für uns, bei jeglicher Zusammenarbeit die Hilfe zur größtmöglichen Selbsthilfe anzubieten.
- Wir fördern die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Kinder und des Personals.

**Gleichheit:**

- Wir haben den Anspruch, allen Beteiligten das gleiche Recht sowie die gleiche Chance zur Teilhabe am Geschehen der Kindertagesstätte zu geben.

**Gerechtigkeit:**

- Wir ermöglichen den Zugang zur Bildung für alle Kinder.
- Wir öffnen allen Kindern die Teilhabe an Angeboten und Ausflügen.

Wir räumen der Partizipation der Kinder einen festen und entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand breitgefächerten Platz ein, indem Demokratie täglich aktiv von den Kindern praktiziert wird.

Dementsprechend leben wir eine bedürfnisorientierte Pädagogik der Vielfalt und befinden uns ständig und aktiv auf dem Weg zur Inklusion. Das beginnt beim wertschätzenden und offenen Umgang mit allen Mitmenschen, der möglichen Teilhabe für jedes Kind an Angeboten und Ausflügen, dem Abbau von Barrieren im Kopf und endet ... nie!

### **3. Rechtliche und curriculare Grundlagen**

Unsere Einrichtung ist staatlich anerkannt und gefördert.

Für unsere pädagogische Arbeit und die gesamte Arbeit sowie das Wirken als öffentliche Einrichtung gelten folgende verbindlich rechtliche Vorgaben:

- Das Bayrische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der entsprechenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Kindertagesstätten
- Die Handreichungen zum BEP
- Die Bildungsleitlinien gemäß den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Arbeit (StMAS)
- UN-Kinderrechtskonvention
- Kinderschutzkonzept

**Trägerspezifische Regelungen:**

Das Leitbild und die Konzeption sind die verbindliche Basis für die pädagogische Arbeit.



## 4. Über uns

### 4.1. Die Einrichtung

Kindergarten & Hort im Alten Schulhaus  
Schulgasse 7  
85570 Markt Schwaben  
Tel.: 08121-3594  
Fax: 08121-912344  
Email: [mail@kindergarten-im-alten-schulhaus.de](mailto:mail@kindergarten-im-alten-schulhaus.de)  
[www.kindergarten-im-alten-schulhaus.de](http://www.kindergarten-im-alten-schulhaus.de)

**Seit 1972 prägt der Verein Vorschule Markt Schwaben e.V., gegründet als Elterninitiative, als unabhängiger Träger des Kindergartens und Hortes im Alten Schulhaus maßgeblich die Kinderbetreuung in Markt Schwaben. Unsere Einrichtung, zentral im Ort gelegen und in unmittelbarer Nähe zu den Schulen, zeichnet sich besonders durch einen Fokus auf Partizipation und Mitbestimmung aus.**

**In unserem Kinderhaus sind Eltern nicht nur willkommen, sondern auch aktiv beteiligt. Diese einzigartige Form der Zusammenarbeit prägt die Atmosphäre unseres Kinderhauses seit Jahrzehnten. Hier schaffen wir gemeinsam einen Ort, an dem sich Kinder geborgen fühlen, lernen und wachsen können.**

**Unsere Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes. Wir legen großen Wert auf Mitbestimmung und Partizipation, denn wir glauben daran, dass Kinder durch aktive Beteiligung an Entscheidungen ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Selbstständigkeit stärken können. Die bedürfnisorientierte Pädagogik steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit, um eine liebevolle und fördernde Umgebung zu schaffen.**

Seit 2022 trägt die Einrichtung das Gütesiegel Buchkita und kooperiert mit der kommunalen Musikschule in der musikalischen Früherziehung als „MusiKita“.

### 4.2. Lage- und Einzugsgebiet

Die Gemeinde Markt Schwaben liegt im Osten von München, hat ca. 13000 Einwohner und gehört zum Kreis Ebersberg. Durch die A 94 und die S-Bahn Anbindung ist Markt Schwaben sehr verkehrsgünstig gelegen.

Der Ort hat sich durch die Großstadtnähe und den Zuzug in den letzten dreißig Jahren zu einem Mittelzentrum entwickelt.

Der **Kindergarten & Hort Im Alten Schulhaus** befindet sich im Zentrum der Gemeinde, in der Nähe des ortseigenen Schulzentrums.

Schon von weitem sieht man das Storchennest auf dem Dach des Alten Schulhauses.

Nicht weit entfernt liegen schöne Ausflugsziele.

Weitere Informationen unter [www.markt-schwaben.de](http://www.markt-schwaben.de)

Einzugsgebiet des Kinderhauses ist das gesamte Gemeindegebiet. Ein großer Teil der Kinder kommt aus der näheren Wohnumgebung. In unserer Einrichtung sind Familien aller sozialen Schichten vertreten. Ca. 45% unserer Kinder haben einen Migrationshintergrund. Die Familien stammen aus anderen Ländern der EU und der ganzen Welt. Das Zusammenleben, Lernen und Wachsen der Kinder aus unterschiedlichen Nationen, mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen ist für uns alle eine große Bereicherung.



### 4.3. Gebäude und Außenflächen

Der **Kindergarten & Hort Im Alten Schulhaus** befindet sich in einem ehemaligen Schulhaus des Ortes.

Das über hundert Jahre alte Haus und die ursprüngliche Nutzung prägen die räumlichen Gegebenheiten. Dieses Haus wurde im Jahr 2013/14 durch die Gemeinde Markt Schwaben saniert und den neuen Brandschutzverordnungen entsprechend ausgebaut. Das Gebäude ist für Rollstuhlfahrer nicht geeignet. Es hat keinen barrierefreien Zugang.

Im **Alten Schulhaus** befinden sich sechs Gruppenräume die sich über 3 Etagen verteilen und durch große Fensterfronten und hohe Decken bestechen. Die Gruppenräume werden in den zwei Bereichen (Hort und Kindergarten) jeweils als themenspezifische und multifunktionale Räume genutzt. Zwei Gruppenräume wurden 2020 durch den Träger aufwendig saniert und neu ausgestattet. Jeder Gruppenraum verfügt über eine kleine Küchenzeile auf Kinderhöhe. Zudem stehen auf jedem Stockwerk altersgerechte Toiletten zur Verfügung. Darüber gibt es verschiedene Hausaufgabenräume, einen Werkraum, ein Wickelzimmer, eine Bücherei sowie den Bewegungs- und Mehrzweckraum, der den Kindern zur individuellen Entfaltung zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt das Haus über ein Büro, eine Küche sowie verschiedene hauswirtschaftliche Funktionsräume.

Zu unserem Haus gehört ein umzäuntes Außenspielgelände. Auf dem Außengelände befinden sich zwei Sandkästen, Schaukeln, Klettermöglichkeiten und eine Rutsche. Die Mehrzweckfläche kann für Feste, Aktionen und Ballspiele genutzt werden. Die ausstehende Sanierung des Außengeländes ist nach Abriss der Mittelschule durch die Marktgemeinde Markt Schwaben geplant.

## 5. Organisation und Rahmenbedingungen

### 5.1. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist montags bis donnerstags von 7.00 Uhr bis 17.15 Uhr, freitags von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben ist die Kindertagesstätte maximal 30 Tage im Jahr geschlossen. Die konkreten Schließzeiten werden mit dem Elternbeirat zu Ende des Kindergartenjahres für das kommende Jahr festgelegt.

**Kernzeit im Kindergartenbereich** ist die Zeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Das bedeutet, dass die Kinder in dieser Zeit weder gebracht noch abgeholt werden können. Bringzeit ist bis 8.30 Uhr, Abholzeit ab 12:30 Uhr.

**Kernzeit im Hort** ist die Zeit von 13:00 Uhr – 16:10 Uhr, in diesem Zeitraum können die Kinder weder gebracht noch abgeholt werden.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Wochenstunden.

Es besteht die Möglichkeit die Hortkinder auch in den Ferien betreuen zu lassen.

### 5.2. Anmeldung und Aufnahme



Eine Anmeldung in unserem Kinderhaus ist ganzjährig möglich. Die Anzahl der freien Plätze steht in Korrelation zum verfügbaren pädagogischen Personal.

Sind nicht genügend freie Plätze vorhanden, wird in Absprache mit dem Träger, eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeiten getroffen, wobei jedoch Kinder aus Markt Schwaben auswärtigen Kindern vorgehen:

- von der Schule zurückgestellte Kinder
- Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinstehend und berufstätig ist
- Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet
- Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung in einem Kindergarten bedürfen
- Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind
- Altersstaffelung (erst 5-, dann 4-Jährige usw.)
- Schulkinder, die schon unseren Kindergarten besucht haben
- Geschwisterkinder bzw. frühere Geschwisterkinder

Bei gleichen Voraussetzungen ist das Datum der Anmeldung entscheidend. Für die Berufstätigkeit bzw. Arbeitsuche muss ein entsprechender Nachweis erbracht werden.

### 5.3. Finanzierung und Gebühren

Die Gebührensatzung erhalten die Eltern zu Beginn der Kindergarten- oder Hortzeit ihres Kindes bei uns im Kinderhaus.

Darüber hinaus wurde dem Kinderhaus gemäß §45 SGB IX die Betriebserlaubnis durch das LRA Ebersberg erteilt. Dadurch erhält der Träger gemäß BayKiBiG eine staatliche und kommunale Förderung. Die weitere Finanzierung erfolgt durch Elternbeiträge, Spenden und Vereinsgeldern.

Die aktuellen Elternbeiträge können Sie unter [www.kindergarten-im-alten-schulhaus.de](http://www.kindergarten-im-alten-schulhaus.de) einsehen. Besuchen mehrere Kinder die Einrichtung gewährt der Träger einen Geschwisterrabatt.

### 5.4. Verpflegung

Das Mittagessen im Haus findet durch einen externen Caterer statt. Hier wird das Essen in die einrichtungseigene Küche bereits fertiggekocht angeliefert und von dort für die Kinder entsprechend weiter verteilt. Der aktuelle Speiseplan wird den Eltern in angemessener Weise zur Verfügung gestellt.

Die Vormittagsbrotzeit im Kindergarten wird von jedem Kind von zu Hause mitgebracht. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Ernährung.

Als Getränke steht den Kindern sowohl Wasser als auch ungesüßter Früchtetee zur Verfügung. Milch, Gemüse und frisches Obst wird den Kindern zusätzlich angeboten. Dabei achten wir auf gute Qualität und regionale Bezugsquellen.

### 5.5. Team

Unser Team besteht aus Personen in den Bereichen Pädagogik, Hauswirtschaft und Verwaltung. Wir sind stets bemüht, dass Altes Schulhaus innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten möglichst optimal mit päd. Personal auszustatten.



Auf Grund des anhaltenden Fachkräftemangels sind die Zahlen zu den Anstellungen nicht stetig konstant, da ausscheidende oder pausierende MitarbeiterInnen nicht immer zeitnah besetzt. Unser Anspruch ist es, Stellen schnell neu zu besetzen. Ein guter Personalschlüssel ist uns sehr wichtig.

Das päd. Personal verfügt je nach Tätigkeit über eine Vor- und Nachbereitungszeit von bis zu 6 h/Woche. In dieser Zeit finden Teamgespräche, Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Elterngesprächen, Vernetzung mit anderen Institutionen, wie Fachdiensten und Schulen statt.

Auch wir möchten unseren Beitrag zur Fachkraftgewinnung beitragen und bieten daher nach Möglichkeit auch Praktikums- und Arbeitsplätze für zukünftige Fach- und Ergänzungskräfte an. PraktikantInnen aus den unterschiedlichsten Ausbildungsbereichen, sowie Bundesfreiwillige (m/f/d) sind uns stets willkommen.

## 6. Pädagogische Arbeit

### 6.1. Grundlagen und Prinzipien

#### 6.1.1. Unser Bild vom Kind

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Es ist Ausgangs- und Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und Planung. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang gibt dem Kind das Vertrauen und die Sicherheit sich wohlfühlen zu können. Es erfährt Wertschätzung, wird wichtig genommen in seinen Wünschen und Anliegen. Aus dieser Position heraus kann das Kind seinen Lebensraum entdecken und sich aktiv ausprobieren. Die Ganzheitlichkeit des Kindes und seine Bedürfnisse sind der Mittelpunkt für die Ausrichtung unserer Pädagogik. Dabei ist die **Partizipation** der Kinder im Alltag ein Schwerpunkt unseres pädagogischen Ansatzes. Deshalb geht es bei uns um Mitsprache statt Bestimmung, um Beteiligung statt Anordnung und Konsequenz statt Strafe.

Unser pädagogischer Ansatz fordert uns immer wieder aufs Neue heraus. Wir sind ständig aktiv, beobachten, begleiten und unterstützen die Kinder bei ihrer Entwicklung und lernen jeden Tag Neues hinzu.

Gemeinsam mit den Kindern erleben wir den Alltag, lernen miteinander und voneinander. Daraus resultiert, dass die meisten Inhalte sich aus dem entwickeln und geplant und vorbereitet werden, was Kinder und Erwachsene erleben und an Themen mitbringen.

Wir arbeiten in unserem Kinderhaus bedürfnisorientiert, partizipativ und offen. Das bedeutet, dass die Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren im Kindergartenbereich und die Kinder im Alter von 1. bis 4. Klasse Grundschulzeit dem Hortbereich angehören. Die Kinder sind die Akteure in unserem Haus und geben uns vor, welche Interessen, welche Hilfestellungen und Entwicklungsmöglichkeiten sie brauchen, wir begleiten sie dabei.

Wir schaffen einen Ort zum Wohlfühlen, aber keine Insel fernab der realen Welt.

Die pädagogische Arbeit und das Leben und Lernen mit den Kindern ist altersgemäß, lebenswelt- und situationsorientiert.

#### 6.1.2. Basiskompetenzen

Einen wichtigen Bereich nehmen die „Basiskompetenzen“ ein. Sie beschreiben grundlegende Fertigkeiten des Kindes und umfassen die personale Kompetenz:



- Selbstwahrnehmung (sich selber spüren)
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz (geistige Fähigkeit)
- Physische Kompetenz (körperliche Fähigkeit)

und die Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenz (Gemeinschaftsaktivitäten)
- Entwicklung von Werten und Orientierungen
- Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen (z.B. Tischdienste, Blumengießen)
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe am Geschehen in der sozialen Gemeinschaft (Kinderkonferenzen, Abstimmen: Spielplatz oder Turnraum, Feriengestaltung, Themenauswahl)
- Lernen, wie man lernt (sich ausprobieren dürfen, Fehler als Lernkultur)
- Umgang mit Veränderungen und Belastungen (z.B. familiäre Veränderungen)
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Das Erlernen und weiterentwickeln der „Basiskompetenzen“ steht in Verbindung mit themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen wie Sprache und Kommunikation, Ästhetik, kreative Betätigungen, Musik, Mathematik, Naturwissenschaft, Umwelt und Technik, Bewegung, Rhythmik und Tanz

### 6.1.3. Resilienz

Resilienz ist die Fähigkeit der Kinder ihre eigenen Stärken zu erkennen und zu nutzen. Dabei unterstützt sie ein strukturierter Tagesablauf der ihnen Halt und Orientierung bietet. In diesem sicheren Rahmen können sie lernen positiv mit Veränderungen umzugehen und Übergänge selbstsicher zu meistern. Ein gesundes Körperbewusstsein spielt dabei genauso eine Rolle, wie mit den verschiedenen Gegebenheiten vor Ort umzugehen. Dabei lernen sie ihre Gefühle zu benennen und auch zu artikulieren. Dabei unterstützt das „Moodboard“ alle Kinder im Haus. Hier können die Kinder ihre tagesaktuelle Stimmung via Smiley mitteilen. Die Kinder spüren eine Selbstwirksamkeit. Mit einer guten Resilienz gehen Kinder positiv auf Neues zu, haben Freude Dinge auszuprobieren und lernen selbst Lösungen zu finden. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder, gibt Unterstützung und ist Vorbild.

### 6.1.4. Spielen ist die ureigene Form des Lernens

Spielen ist die ureigene Form des Lernens für die Kinder und macht Kinder bereit Bildung aufzunehmen - Bildung im Sinne von Wissen. Spielen fördert die Lust am Lernen und Verstehen. Auch für unsere Hortkinder ist das Spielen wichtig.

Das Spiel ist und braucht:

- Spaß an der Herausforderung, die Kinder sich selbst stellen
- Die Zeit zum Spielen, Lernen und Verstehen, die jedes Kind individuell braucht
- Durchhaltevermögen
- Lösungswege finden
- Kinder erfinden eigene Spiele (Rollenspiele, bauen im Bauraum mit anderen zusammen)
- Kreativität - Ausprobieren unterschiedlichster Materialien und Techniken ohne ein Produkt vorweisen zu müssen, das von Erwachsenen bewertet wird.

Spiele, die zur Verfügung stehen dürfen verändert werden - die Kinder dürfen neue Regeln erfinden. Spiele fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder.



Die Kinder kommunizieren mit anderen Kindern – es kann zu verbalen Auseinandersetzungen im Streit kommen, Wünsche, Gefühle, Stimmungen werden ausgedrückt, die Kinder hören einander zu. Das freie Spiel dient der Persönlichkeitsentwicklung und der Selbstwirksamkeit.

Eigeninitiative kann entwickelt werden, die Kinder lernen sich selbst etwas zu zutrauen und miteinander mitzufühlen (Empathie).

Fehler werden nicht als Versagen, sondern als Chance gesehen.

Im freien Spiel werden soziale Kompetenzen geübt. Die Kinder lernen Rücksicht auf andere zu nehmen und gleichzeitig die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Im Spiel wird im Miteinander abgewogen was gerade wichtiger ist – das eigene Bedürfnis oder das Bedürfnis des Spielpartners oder der Gemeinschaft. Die Kinder erfahren, wie es ist sich mit anderen zu freuen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Die Frage: „was spielen wir zusammen?“ dient unter anderem auch dazu Probleme gemeinsam zu lösen. Das „Ich und wir-Gefühl“ wird entwickelt.

### **6.1.5. Grenzen geben Halt**

Kinder brauchen Grenzen, denn Grenzen geben den Kindern Halt. Auch im bedürfnisorientierten offenen Konzept sind Grenzen ein sicherer Halt.

Halt bedeutet Schutz und Sicherheit für die Kinder, damit sie sich innerhalb der Grenzen relativ frei und ungehindert bewegen können.

So können sie sich entwickeln, ausprobieren und auch an Fehlern wachsen. Denn grenzenlos aufzuwachsen kann manchmal große Angst machen und eigene Kräfte können nur ungenügend entwickelt werden.

Es ist wichtig für die Kinder die Grenzen und Regeln im Zusammenleben zu kennen. Sie müssen die Grenzen ausprobieren und überschreiten dürfen, um die logische, entsprechende Konsequenz daraus erfahren zu können.

Grenzen schaffen Situationen, in denen Kinder sich reiben können, in denen sie Kraft schöpfen können

Indem Erwachsene Grenzen setzen, erleben Kinder Resonanz auf ihr Tun. Eine grenzenlose Welt wäre eine große Überforderung, weil Grenzen im Zusammenleben unweigerlich auftreten und später mühsam ausgelotet werden müssen.

Grenzen haben nichts mit Willkür der Erwachsenen zu tun, sondern geben den Kindern klare, nachvollziehbare Linien, an denen sie sich orientieren können.

Eine Gemeinschaft funktioniert nicht ohne Grenzen. Jeder muss sich einigen können und Regeln einhalten, worauf die Kinder auch untereinander achten.

Als Bezugspersonen der Kinder haben wir die Verantwortung uns wahrhaft mit dem Kind auseinander zu setzen, ihm Geborgenheit und Halt zu geben.

### **6.1.6. Weniger ist mehr- oder mehr Zeit für Ruhe und Wiederholung**

In unserer schnelllebigen, hektischen Zeit fällt es Kindern und auch Erwachsenen oft schwer ihr Tun in Ruhe und mit der notwendigen Sorgfalt und Muße durchzuführen.

Täglich wirken viele unterschiedliche Dinge auf Kinder ein. Vieles ist interessant und alles gleichzeitig zu tun ist unbefriedigend und macht hektisch und nervös.

Oftmals wissen Kinder kaum noch womit sie anfangen sollen sich zu beschäftigen und manchmal tun sie dann aus Rat- oder Rastlosigkeit gar nichts.



Für die Kinder ist Spiel jedoch Lernen. Sie erschließen sich Umwelt und Erfahrungen mit Dingen und Mitmenschen durch das Spielen. Hierzu brauchen sie die notwendige Zeit und Ruhe.

Wir unterstützen die Kinder, in dem wir ihnen ausreichend Zeit und Raum geben, sich mit Dingen zu beschäftigen oder auch eine „Lange Weile“ zu haben.

Sie ist wichtig zur Selbst- und Entscheidungsfindung. Ein Kind das Langeweile hat bekommt Hilfestellungen und Entscheidungshilfen um zu einer angemessenen Beschäftigung zu finden.

Es ist jedoch genauso wichtig, dass ein Kind dem Alter entsprechend lernt und übt Verantwortung für sein Spiel und für eine manchmal notwendige Zeit des Nachdenkens und Beobachtens zu übernehmen.

Für das Wohlbefinden von Kindern ist es wichtig, Zeit für Ruhe und Wiederholungen zu haben. So haben sie die Möglichkeit ihre Interessen herauszufinden, zu üben und zu begreifen und ihr eigenes Tempo zu finden. Sie lernen wie man lernt und können somit selbstbewusst werden und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln.

Kinder brauchen die notwendige Zeit um Ausprobieren, Üben, Entdecken und Fehler machen zu dürfen, damit sie bewusst Neues aufnehmen, erarbeiten, verarbeiten und anwenden können.

Wir achten im Tageslauf darauf, dass sich gezielte Lernangebote und Beschäftigungen mit Zeit für Ruhe, Bewegung und freies Spiel sinnvoll abwechseln und ergänzen.

Es ist für die Kinder eine wichtige und grundlegende Erfahrung, sich mit ihren Eigenheiten und Bedürfnissen in der Gruppe und im Tagesablauf wieder zu finden. Gleichzeitig spüren und erleben sie, dass zu Gunsten der Gruppe alle auch auf einander zugehen müssen, um als Gruppe bestehen zu können.

Kinder haben so die Möglichkeit sicher zu werden, Zutrauen in ihr eigenes Können zu entwickeln und auch mit Fehlern zurechtzukommen. Wenn ihre Fragen mit der nötigen Ruhe und Aufmerksamkeit beantwortet werden und sie selbst ausprobieren dürfen, können Kinder sich an neuen Dingen, Erfahrungen und Herausforderungen freuen. Sie können stolz sein, wenn sie nach angemessener Zeit verstanden und begriffen haben worum es geht.

So nimmt die freie Zeit mit immenser Wichtigkeit einen großen Teil des Tages in Anspruch. Die Kinder machen grundlegende Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen, im Bewältigen neuer Herausforderungen, allein als auch in der Gruppe oder im Umgang mit sich selbst und den eigenen Bedürfnissen.

Auch bei Angeboten gilt hier: Weniger ist mehr: Wir haben nicht jeden Tag ein Angebot in der ab und suggerieren so die Kinder hätten besonders viel gelernt.

Das Gegenteil wäre der Fall. Die Kinder bekommen ausreichend Zeit die Themen in allen Sinnesbereichen zu erfassen, ihre eigenen Gedanken einzubringen und neue Ideen zuzufügen. So sind Kinder aufmerksam und haben Zeit durch Erfahrungen zu lernen. Sie erfahren Wertschätzung und Achtung ihres Selbst.

Zeitknappheit lässt sich auch im Kindergarten- und Hortalltag nicht immer vermeiden. Der Kindergarten und auch der Hort sind keine Insel und sollen es auch nicht sein. Auch der Umgang mit Zeitknappheit und Zeitdruck ist für die Kinder eine wichtige Lernerfahrung.

Ein weiterer, wichtiger Beitrag zum ausgewogenen Umgang mit Konsum ist, dass die Kinder erfahren, dass wir wertvolle Dinge wie Zuwendung, Hilfsbereitschaft, Freundschaft und Vertrauen nicht kaufen können.



Diese Erfahrungen dienen der Suchtprävention, d.h. in ihrer Persönlichkeit mit solchen Erfahrungen gestärkte Kinder sind besser in der Lage, mit einem Zuviel an Konsum und daraus folgenden Suchtgefahren umzugehen.

Zeit für Kinder ist kostbar!

Wir, die pädagogischen MitarbeiterInnen des Kindergartens/Horts, nehmen uns Zeit für die kleinen Dinge. Sei es zum Zuhören, zum Zuschauen und Begleiten der Kinder auf dem Weg des Lernens und Begreifens. Zeit, um für das einzelne Kind da zu sein, es zu unterstützen bei Schwierigkeiten und sich gemeinsam zu freuen über die vielen kleinen und großen Dinge.

## 6.2. Integration und Inklusion

Alle Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren seelischen und körperlichen Bedürfnissen betreut und unterstützt.

Vielfältige Unterschiede zwischen Kindern sind Normalität in einer Kindertageseinrichtung. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen die Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten der Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes.

Durch unterschiedlichste Umstände, wie z.B. schwierige, belastende Familiensituationen, geringe Entwicklungsanreize und -chancen, Krankheiten, drohende oder vorhandene Behinderung können Kinder in ihrer Entwicklung eingeschränkt sein.

Kinder benötigen differenzierte und individuelle Angebote, die ihnen Lern- und Spielerfahrungen ermöglichen und ihrem Alter, Interesse und Entwicklungsstand entsprechen.

Nach dem Motto „Schwächen schwächen und Stärken stärken“ sollen alle Kinder ihren Platz in unserem Haus finden können.

Integration in unserem Kinderhaus bedeutet Betreuen, Erziehen und Bilden in dem Umfang, in dem wir den Kindern auch gerecht werden können.

Manchmal benötigen Kinder, vorübergehend oder auch dauerhaft eine besonders intensive Betreuung, Begleitung und Förderung. In Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger und dem zuständigen Kostenträger erörtern wir die Notwendigkeit der Eingliederungshilfe bzw. Einzelintegration. Diese wird durch die Eltern beim zuständigen Kostenträger (Landratsamt oder Bezirksregierung von Obb.) beantragt und bedarf der medizinischen Einschätzung und Begutachtung und der Begleitung durch einen Fachdienst.

In §§ 39,40 BSHG und § 35a SGBVIII und §53 SGBXII sind Grundsätze und Richtlinien zur Durchführung und Voraussetzungen für Einzelintegration und Eingliederungshilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beschrieben und geregelt.

Die Kinder in unserem Haus lernen sich mit ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und wertschätzen. Sie erfahren ganzheitliche Förderung und Begleitung und sollen nicht wegen einer „Schwäche“ oder „Besonderheit“ ausgegrenzt werden.

Mit individueller Unterstützung bekommen Kinder die Möglichkeit in der Gemeinschaft zu wachsen, ihrem eigenen Entwicklungstempo entsprechend zu lernen und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln zu können.

Wir wünschen und unterstützen gemeinsam mit den Eltern den integrativen Gedanken im Sinne von Vermeidung von Ausgrenzung und Wertschätzung eines jeden Kindes.

Mit angemessener Unterstützung können die Kinder in der Gemeinschaft wachsen, ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln.

Wir ermöglichen und begleiten soziale Prozesse und stehen im Austausch im Team, mit den Eltern und den Fachdiensten.



Ausreichend Zeit für Fallbesprechung, Supervision, Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und dem Fachdienst sind wichtige Voraussetzungen für die Einzelintegration in einer Regeleinrichtung, ohne die diese intensive Arbeit nicht geleistet werden kann.

Wir beraten und unterstützen Eltern gerne bei der Antragsstellung auf Eingliederungshilfe beim Bezirk Oberbayern (Kiga) und Landratsamt (Hort).

## **6.3. Kinderschutz und Kindeswohl**

In unserem Kinderhaus gibt es ein ausführliches Kinderschutzkonzept. Unter anderem kommen dort folgende Punkte zum Tragen. Das Kinderschutzkonzept ergänzt die Konzeption.

### **6.3.1. Gesundheit und Wohlbefinden**

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

#### **6.3.1.1. Körperliches Wohlbefinden**

- 1) gesunde, ausgewogene Ernährung
  - gesunde Brotzeit, keine Süßigkeiten
  - gesunde Getränkeauswahl
  - Besuch der Zahnärztin
  - Wissensvermittlung über gesunde Lebensmittel und deren Bedeutung im täglichen Ablauf, als auch im speziellen Bildungsangebot
  - unterscheiden lernen zwischen Hunger und Appetit
- 2) ausreichende körperliche Betätigung, Ruhe und Entspannung
  - Turnen und Bewegungserziehung, entsprechende Kleidung
  - freie Bewegung auf dem Spielplatz und in der Natur → Ausdauer und Geschicklichkeit
  - Spiele und Übungen um zu Ruhe und Entspannung zu kommen
- 3) Grundkenntnisse in Körperpflege und Hygiene
  - Bedeutung von Hygiene und Körperpflege und entsprechende Fertigkeiten
  - Gesundheitsvorsorge

#### **6.3.1.2 Seelisches Wohlbefinden**

- 1) Reizüberflutung- Suchtgefährdung
  - adäquater Umgang mit unausweichlichen Reizen
  - Distanz schaffen
  - Gefühle und Empfindungen wahrnehmen und ausdrücken
  - Gespür entwickeln, was gut tut
  - Übernahme von Eigenverantwortung für Körper, Gesundheit und Wohlbefinden lernen
- 2) Stressbewältigung
  - Umgang mit Konflikten, Unannehmlichkeiten und Ängsten = Resilienz
  - (Widerstandsfähigkeit) und Frustrationstoleranz
- 3) Selbstvertrauen
  - Fehlerkultur: Kinder dürfen Fehler machen und daraus lernen
  - Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln



- Kinder dürfen probieren und eigenen Weg entwickeln
- Sich beschweren dürfen und Gehör finden; erleben von Selbstwirksamkeit

#### **6.3.1.3 Geistiges Wohlbefinden**

- 1) Entwicklungsanreize
  - Altersgemäße Entwicklungsanreize bedeuten: weder Über- noch Unterforderung, sondern Forderung.
  - Orientierung durch Struktur im täglichen Ablauf und in der räumlichen
  - Umgebung
- 2) Strukturierte, ansprechende Umgebung

#### **6.3.1.4 Soziales Wohlbefinden**

- 1) Bereichszugehörigkeit
  - Halt und Unterstützung durch die eigene Altersgruppe finden
  - Rückzugsmöglichkeiten wahrnehmen
- 2) Wechsel zwischen Individuum und Gemeinschaft
  - lernen Stellung zu beziehen und diese zu vertreten und auch eigene Bedürfnisse zu Gunsten der Gemeinschaft zurückzustellen → Bildung von Empathie und Kompromissbereitschaft

Die Erfahrungen, die die Kinder aus den oben genannten Bereichen sammeln, dienen der Suchtprävention.

Sie stärken die geistige und körperliche Entwicklung.

### **6.3.2. Kinderschutz & Kindeswohlgefährdung**

Siehe Kinderschutzkonzept.

## **6.4. Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung**

### **6.4.1. Übergänge**

Im Leben erfährt man immer wieder Übergänge. Den ersten Übergang erleben die Kinder meist, wenn sie zu uns die Einrichtung kommen. Vom Elternhaus in den Kindergarten. Dies ist sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern ein bedeutender Schritt. Die Fragen und Unsicherheiten die dabei entstehen können, werden von unseren Fachkräften ernstgenommen und sind der erste Schritt in eine aktive Erziehungspartnerschaft.

#### **6.4.1.1. Eingewöhnung**

Die Kinder werden im Kinderhaus individuell nach den einzelnen Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand eingewöhnt. Vor jeder Eingewöhnung versuchen wir alle Eltern und Kinder zu einem persönlichen Schnuppertag in das Kinderhaus einzuladen. So kann bereits ein erstes Kennenlernen in der neuen Umgebung stattfinden und die Eltern haben die Möglichkeit in Ruhe bereits erste Fragen zu klären.

#### **6.4.1.2. Vorbereitung auf die Schule**

Spielfähigkeit und Schulfähigkeit stehen in großem Zusammenhang zueinander. Die Kinder erwerben beim Spielen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die sie brauchen, um schulfähig zu sein. Deshalb beginnt die Vorbereitung auf die Schule schon vom ersten Kindergarten tag an.



Die Kinder üben beim gemeinsamen Spiel Verhaltensweisen und -muster: sich konzentrieren, Regeln einhalten, Konflikte lösen, Kontakte knüpfen, Misserfolge und Frustrationen bewältigen. Wichtig ist die Aufmerksamkeit der Kinder gegenüber dem gesprochenen Wort, Bedürfnisse aufschieben zu können, erleben wie es ist im Mittelpunkt zu stehen und Selbstbewusstsein zu erlangen.

Die stete Weiterentwicklung der kognitiven Fähigkeiten wie das Lernen der Zahlen und Farben, konstruktives Bauen, Entwicklung der Phantasie, Ausprobieren eigener Ideen, Sprache, Fein- und Grobmotorik geschieht in der Kindergartenzeit eines Kindes in der Regel in besonders rascher Art und Weise.

Kinder sind in den ersten sechs Lebensjahren besonders aufnahmefähig und wissbegierig. Im Kindergarten kommen die Kinder mit unterschiedlicher Vorgeschichte an und erhalten eine langfristige und angemessene Förderung, damit sie geistig, sozial, emotional gefestigt sind, den Übergang in die Schule adäquat zu bewältigen.

In Kleingruppenarbeit werden die „Großen“ altersentsprechend gefördert und gefordert. Im letzten Jahr vor der Einschulung übernehmen die Kinder verantwortungsvolle Aufgaben:

- sich kümmern um kleinere Kinder
- Botengänge im Haus
- getroffene Absprachen über mehrere Tage behalten und zuhause mitteilen

Zur gemeinsamen Einschätzung der Schulfähigkeit laden wir die Eltern zu Elterngesprächen ein. Hier ist die Zeit, um Unterschiede in der Einschätzung aufzuzeigen, Probleme anzusprechen und Lösungen zu erarbeiten.

#### **6.4.1.5. Vorschule**

Die gesamte Kindergartenzeit ist Vorschulzeit. Im letzten Jahr vor der Schule treffen sich alle Vorschulkinder wöchentlich in einer Gruppe. Hier werden altersentsprechende, verschiedene Projekte und Aktivitäten, die die Kinder sich erarbeiten, durchgeführt.

#### **6.4.1.4. Vorkurs Deutsch**

„Deutsch 240“ ist ein Vorkurskonzept, welches als Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern dient. Das Angebot richtet sich insbesondere an Kinder, deren beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind, aber auch deutschsprachig aufwachsende Kinder, die bei der SELDAK Spracherhebung einen Bedarf aufzeigen. Das Angebot des Vorkurses wird von der örtlichen Grundschule durchgeführt. Dazu kommt die Fachkraft der Schule einmal wöchentlich in die Einrichtung. Es ergänzt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte im Bereich sprachliche Bildung.

#### **6.4.1.5. Abschied**

Bei allen Übergängen ist das Abschiednehmen der Kinder ein wichtiger Bestandteil. Gemeinsam mit den Kindern, die die Einrichtung oder einen Bereich verlassen, wird besprochen wie diese „ihren“ Abschied aus einem Bereich oder aus der Einrichtung feiern und gestalten möchten.

## **6.5. Bildungsarbeit**



### **6.5.1. Ethische Erziehung und Bildung**

Unsere Einrichtung ist ein Ort des Lernens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Wir verhalten uns offen gegenüber allen Bevölkerungsschichten ohne nach Nationalität, Religion, Familienstand und politischer Überzeugung zu fragen.

Wir setzen uns für die Vermittlung von Grundwerten wie Demokratie, Toleranz, Freiheit und Erziehung zur Teilhabe an gesellschaftlichem, politischem Leben und Frieden ein.

Die Grundwerte Toleranz und Solidarität sind in die pädagogische Praxis umsetzbar, wenn Kinder stabile vertrauensvolle Beziehungen zu den MitarbeiterInnen haben und sich emotional angenommen und geborgen fühlen.

Wir setzen uns im täglichen Miteinander dafür ein, dass Unterschiede die Spiel-, Erlebnis- und Lernwelt der Kinder bereichern. Dadurch üben Kinder Toleranz und Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen, Nationalitäten und deren Eigenheiten. Die Kinder lernen offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen und wertzuschätzen.

Ethische Grundwerte in unserer Gesellschaft basieren auf denen, in unserem Kulturkreis vertretenen Religionen. Die ethischen Werte, wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Achtung vor der Natur haben Allgemeingültigkeit und sind Anker allen zivilisierten, friedvollen Miteinanders.

Die religiöse Erziehung überlassen wir dem Elternhaus, greifen sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechend auf und gehen auf die, in unserer Kultur verankerten traditionellen Feste in unterschiedlicher Weise ein.

Die Reihe dieser Feste ergibt sich aus der abendländisch christlich geprägten Kultur unseres Landes. Die Feste werden im Jahreskreis in kindgerecht altersgemäßer Form ohne den religiös kirchlichen Hintergrund gefeiert. So schaffen wir die Voraussetzung für das Elternhaus, entsprechend ihrer religiösen Überzeugung die Themen zu übernehmen oder entsprechend auszuweiten.

An Ostern steht das Erwachen der Natur im Vordergrund, beim Martinsfest wird Licht und Dunkelheit zum Erlebnis. In der Advent- und Vorweihnachtszeit wird das Hauptaugenmerk auf einander Freude bereiten und die scheinbar kleinen Dinge schätzen lernen, gelegt.

### **6.5.2. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Unser Haus wird mit den Kindern zusammen mit Dekorationen der Jahreszeit und den Themen entsprechend gestaltet.

Wir besuchen mit unseren älteren Kindern (ab 5 – 6 Jahre) verschiedene Ausflugsziele. Diese ergeben sich aus den verschiedenen Themen, z.B.:

- Museen
- Tierparks
- Besondere Spielplätze

Hierbei entscheiden die Kinder mit.

Wir üben den Umgang mit Schere, Wasserfarben, Stiften, Klebstoffen nach Alters – und Entwicklungsstand durch die Angebote im Kreativbereich. Hier sind verschiedener Materialien für die Kinder immer zugänglich, und es gibt ggf. Hilfestellung.

- freies Malen, Malen zu Themen z.B. Feuerwehr
- Bastel- und Werkarbeiten: Blätterbilder, Faltblätter
- Basteln mit wertlosem Material: Pappschachteln, Papprollen



- Flechtarbeiten
- Basteln mit Naturmaterialien: Sägen, Bohren, Hämmern
- Basteln und Werken zu Festen im Jahreslauf: Sterne, Ostereier und Körbchen, Laternen, Modellieren mit Ton und Salzteig

Den Hortkindern stehen verschiedene Materialien zur Verfügung. Sie fertigen ihrem Alter und Können entsprechend schon große Arbeiten an, z.B.:

- Eigene angefertigte Spiele
- Schmuck
- Kreative Eigenkreationen (Spielhäuser aus Alltagsmaterial etc.)

Dafür steht ihnen unter anderem auch eine große Werkbank zur Verfügung.

### **6.5.3. Interkulturelle Erziehung**

In unserem Haus ist jedes Kind mit seiner Familie willkommen und erfährt Wertschätzung.

#### **Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns:**

Jeder Mensch ist etwas Besonderes und wird in seiner Einzigartigkeit respektiert.

Kinder sind verschieden und dürfen verschieden sein. In ihrer Verschiedenheit sind sie gleichwertig. Die Vielfältigkeit der Kinder ist eine Bereicherung für Erwachsene und Kinder und bietet für alle die Chance für Erfahrungen und Lernmöglichkeiten.

Im Laufe ihrer Kindergarten- und Hortzeit lernen die Kinder unterschiedliche Weltanschauungen und verschiedene Formen des menschlichen Zusammenlebens kennen.

So wird diese Vielfalt zu einem Stück Normalität.

Interkulturelle Erziehung in unserer Einrichtung richtet sich an alle Kinder, gleich welcher Nationalität und Herkunft.

Wir vermitteln den Kindern, dass jeder Mensch seine Besonderheiten mitbringt und dass die Verschiedenheit der Menschen nicht zu Rassismus und Diskriminierung berechtigt. Sie sollen mutig werden zu sagen: „Das gefällt mir nicht“, „Das ärgert mich“.

Interkulturelle Erziehung ist Teil des Alltages, sie findet im täglichen Zusammenleben statt und bedarf keiner großen Veranstaltungen und Programme.

Den Kindern wird deutlich, dass jeder eine Muttersprache hat, die zu ihm bzw. zu ihr gehört. Kinder, die mit zwei Sprachen aufwachsen, lernen sehr früh zu unterscheiden, welche Sprache zuhause und welche Sprache im Kindergarten gesprochen wird.

Interkulturelle Erziehung wird in den täglichen Alltag integriert und ist somit für die Kinder und Erwachsenen spannend und interessant.

z.B.

- aufeinander zugehen und sich umeinander kümmern, sich um Verständigung bemühen
- Kennenlernen von unterschiedlichen Essgewohnheiten: kein Schweinefleisch, fremde Gerichte kennen lernen
- unterschiedliche Bräuche und Feste im Jahreslauf erfahren



#### **6.5.4. Geschlechtersensible Erziehung**

Die Entscheidung, ob ein Kind ein Mädchen oder ein Junge wird, wird von der Natur gefällt. Die Bedeutung männlich oder weiblich zu sein wird von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft in der das Kind aufwächst, beeinflusst.

Bei uns erfahren die Kinder Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrzunehmen und wertzuschätzen und gleichzeitig das andere Geschlecht gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen.

Die Kinder lernen im täglichen Miteinander, dass Begabungen, Fähigkeiten, Interessen und andere Persönlichkeitsmerkmale nicht geschlechterspezifisch sind.

Geschlechterbezogene Normen, Werte und Traditionen werden gemeinsam mit den Kindern hinterfragt und im Alltag aufgehoben: sowohl Mädchen und Jungen spielen in der Puppenecke, im Baubereich, mit Technik oder Konstruktionsmaterial und erledigen hauswirtschaftliche Tätigkeiten. In unserer Einrichtung erfahren Mädchen und Jungen eine zeitlich und qualitativ gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Es werden bei den Geschlechtern die gleichen Lerninhalte und Lernräume angeboten.

Die Leistungen von Mädchen und Jungen werden gleichermaßen gewürdigt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, z.B. Ausstellen kreativer Werkstücke.

Die Kinder werden nicht „gleich gemacht“, Sie sollen ihre Identität finden, Rollenverhalten üben und sich ihren Neigungen entsprechend entfalten.

Die Erfahrungen im täglichen Zusammenleben tragen einen wesentlichen Teil zum Finden der eigenen Geschlechtsidentität bei.

„Jungs- und Mädchencliquen“ im Hort dienen der Abgrenzung und sind zur Identitätsfindung wichtig und notwendig.

### **6.6. Beobachtung und Dokumentation**

#### **6.6.1. Beobachtung**

Jedes Kind im Haus hat einen festen pädagogischen Ansprechpartner. Dieser ist für die Dokumentation der Beobachtung verantwortlich. Durch das offene und bedürfnisorientierte Arbeiten im Haus profitieren die Kinder von vielen pädagogischen Beobachtern im Haus und den verschiedenen Blickwinkeln. Durch den ständigen Austausch des pädagogischen Teams untereinander, entsteht damit ein gesamtheitliches Bild vom Kind.

Kinder „beobachten“ heißt, Kindern mit Aufmerksamkeit begegnen.

Um zu erfassen, was Kinder zur Unterstützung in ihrer psychischen Entwicklung und zur Unterstützung ihrer Bildungsprozesse brauchen, müssen Pädagoginnen die Kinder kennen lernen. Beobachten ist gezieltes Beachten des Kindes und heißt für uns:

- Das ganzheitliche Wahr- und Ernstnehmen jedes Kindes
- Sich als Erwachsener bemühen, das Kind zu entdecken
- Interesse daran haben, was das Kind tut und wie es das tut.

Wir nehmen die Kinder im Alltag aufmerksam wahr, lassen uns darauf ein, was sie tun und möglicherweise denken.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).



Wir unterscheiden zwei Formen der Beobachtung: Beobachtung mit **ungerichteter Aufmerksamkeit** und solche mit **gerichteter Aufmerksamkeit**. Beide haben ihre Berechtigung und werden im Kita-Hort-Alltag angewandt.

Beobachtungen mit gerichteter Aufmerksamkeit entsprechen den meisten Fragebögen. Sie zielen auf Verhaltensweisen und Verhaltensbereiche, die bereits bekannt sind und dienen der Einschätzung und Beurteilung von Verhaltensweisen. Wir verwenden für jedes Kind den Beobachtungsbogen „**Perik**“ (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und die Bögen zur Sprachstandserfassung „**Seldak**“ für Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen und „**Sismik**“ für Kinder mit Migrationshintergrund.

Im Hort wird ein eigens erarbeiteter Beobachtungsbogen angewandt und/oder die Kinder mittels Befragungen oder Interviewbogen einbezogen.

Beobachtungen:

- Zeigen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes auf
- Eröffnen die Chance, Interessen und Bedürfnisse der Kinder bewusst wahrzunehmen
- Machen Stärken und Schwächen transparenter
- Ermöglichen es, individuelle Lernwege wahrzunehmen, zu erkennen, diese dann zu begleiten und aufmerksam zu unterstützen
- Sind Basis für die konkrete pädagogische Planung und Entwicklung gezielter Aktivitäten, Projekte und Förderangebote
- Sind wichtige Grundlage für Elterngespräche

Die Beobachtung mit ungerichteter Aufmerksamkeit ist ein wahrnehmendes, entdeckendes Beobachten und wird gezielt und auch spontan eingesetzt.

Wahrnehmendes, entdeckendes Beobachten nimmt Zusammenhänge und Beziehungen wahr:

- Beziehungen der Kinder untereinander
- Beziehungen der Kinder zu ihren Tätigkeiten und den damit verbundenen Materialien oder Gegenständen
- Beziehungen von Kindern zu Erwachsenen und umgekehrt

Wahrnehmendes, entdeckendes Beobachten unterstellt, dass alles kindliche Tun als sinnvoll verstanden werden kann.

Wahrnehmende Beobachtungen wird Aufmerksamkeit geschenkt, indem sie in Teambesprechungen oder andere fachliche Beratungen eingebracht werden und damit zu Entdeckungen werden. Es werden Rückschlüsse aus den Beobachtungen gezogen, die Anregungen zur weiteren Arbeit mit dem Kind oder/und in der Gemeinschaft geben.

**Gezielt:** Wir nehmen uns Zeit, um uns für einen kleinen Zeitabschnitt (5, zehn oder zwanzig Minuten) aus dem Geschehen zurückzunehmen und aufmerksam einzelne oder mehrere Kinder bei ihrer Tätigkeit auf uns wirken zu lassen.

**Spontan:** Im alltäglichen Ablauf zieht irgendetwas die Aufmerksamkeit der Erzieherin auf sich und sie wird neugierig auf das, was sich gerade abspielt

### 6.6.2. Dokumentation

Dokumentieren ist Wertschätzen der kindlichen Tätigkeiten

Dokumentiert wird nicht, um Ergebnisse zur Schau zu stellen, sondern um Bildungsprozesse, Bildungswege und – umwege festzuhalten.



Im Laufe der Kindergarten- und Grundschulzeit, je nach Verweildauer in unserer Einrichtung, legen wir in einer Mappe für jedes Kind Beobachtungsbögen, Protokolle von Elterngesprächen, Zeichnungen, Fotos u.v.m. ab.

Dokumentationen sind:

- Das professionelle Werkzeug der Erzieherin um ihre Arbeit zu überdenken und um daraus neue Vorschläge zu entwickeln - allein oder im Team
- die Basis der Informationen, die für den Übergang in die Schule benötigt werden. Als solche enthalten sie – mit Zustimmung der Eltern- einen für die Schule bedeutsamen Auszug aus dem Bildungsweg des Kindes in der Kindertageseinrichtung

## 6.7. Kompetenzvermittlung

Bildung ist laut Duden: die Gesamtheit der Kenntnisse, des Wissens einer Person.

Der Mensch lernt von Geburt an und in der frühen Kindheit in raschem Tempo.

Zur Bildung des Menschen gehört die kognitive (geistige), soziale und emotionale Bildung.

Dementsprechend bildet sich das Kind in umfassender Weise seiner Persönlichkeit entsprechend weiter und erfährt in unserem Kinderhaus dabei Unterstützung, Anregung und eine angemessene Lernumgebung.

Kinder lernen immer!

Das Kind erlebt im Kindergarten und später dann im Hort vielfältige Situationen in denen es lernt und es sich entwickeln kann.

Günstige Voraussetzungen dafür sind ein fester Stand in der Gemeinschaft, ein gutes soziales Umfeld und dass das Kind sich wohlfühlt.

Untersuchungen haben ergeben, dass folgende Lernkanäle unterschiedliche Lernergebnisse erzielen:

- Hören 20%
- Sehen 30%
- Beides kombiniert 50%
- Darüber sprechen 70%
- Selbst tun: 90% werden behalten

Danach richten wir unser Angebot an und unsere Arbeit mit den Kindern.

Alle Themen, die wir mit den Kindern erarbeiten werden mit allen Sinnen erfahren.

z.B. Thema „Obst und Gemüse“:

- Bilder von Obst und Gemüse malen, ausschneiden
- ernten
- riechen und/oder schmecken
- Zubereitung von Rohkost und Obsttellern
- gemeinsames Einkaufen und kochen

Zitat von Konfuzius:

Erzähle mir und ich vergesse

Zeige mir und ich erinnere

Lass es mich tun, und ich verstehe.



In diesem Sinne entwickeln die Kinder ihren eigenen Lernrhythmus, ihrer Persönlichkeit entsprechend. Die Kinder erfahren mit uns, dass sie Fehler machen dürfen und daraus lernen.

### 6.7.1. Sprachkompetenz

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Kinder erlernen Sprache nicht nur beim Zuhören, sondern vor allem durch aktives Sprechen. Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag und findet sich im gesamten Kindergartengeschehen wieder, z.B.:

- Artikulieren der Bedürfnisse, „ich habe Hunger, Durst ...“
- Kommunikation mit anderen Kindern und Erziehern (Gespräche am Brotzeitisch, Spiele)
- Konflikte verbal lösen

Spezielle Angebote zur Sprachförderung sind:

- Vorlesen und wiedergeben von Geschichten
- Bilderbuchbetrachtung
- Fingerspiele, Reime, Gedichte, Auszählverse, Lieder
- Erzählkreise
- Kinderkonferenzen
- Kindersprechstunden
- Wöchentliche Bücherausleihe aus unserer eigenen Bücherei

Durch die große Altersmischung in unserer Einrichtung und einem großen Anteil Kinder nicht deutschsprachiger Herkunft ist der sprachliche Entwicklungsstand der einzelnen Kinder sehr unterschiedlich.

Wir knüpfen bei den unterschiedlichen Sprachkenntnissen an und fördern jedes Kind individuell nach seinen Möglichkeiten.

Bei speziellem sprachlichem Förderbedarf eines Kindes wird mit den Eltern gemeinsam nach Lösungen gesucht, z.B. Logopädie, Sprachtherapie.

Die sprachliche Entwicklung jeden Kindes wird fortlaufend beobachtet und dokumentiert. Hierzu verwenden wir die entsprechenden Bögen: SISMIK (Kinder mit Migrationshintergrund) und SELDAK (Kinder, die deutschsprachig aufwachsen)

Bei festgestelltem Förderbedarf, findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule ein Vorkurs Deutsch statt. Das heißt, die Kinder erhalten 240 Stunden Sprachförderung in Deutsch, die zur Hälfte mit einer Lehrerin in der Grundschule und zur anderen Hälfte mit einer Erzieherin im Kindergarten stattfindet.

Im Hortbereich lesen wir gemeinsam mit den Kindern, lassen uns vorlesen, diskutieren und spielen Rollen- und Sprachspiele gemeinsam oder auch mit Einzelnen.

### 6.7.2. Mathematische Bildung

Unsere Welt ist voller Mathematik. Im täglichen Leben können Kinder überall Zahlen, Mengen und geometrische Formen entdecken. Durch die sprachliche Begleitung von Erwachsenen können Kinder diese Dinge als Mathematik erkennen und mathematische Denkweisen entwickeln (zum Beispiel: Regelmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen, Rhythmen, Muster, Formen, Zahlen, Mengen, Größen, Gewicht, Zeit und Raum, Messvorgänge und räumliche Wahrnehmung)



Mathematik hilft Dinge im Alltag zu ordnen und zu strukturieren.

Durch die Auseinandersetzung damit erfahren die Kinder Verlässlichkeit, Beständigkeit und Wiederholbarkeit, zum Beispiel beim Tisch decken und auch beim Puzzeln.

Die mathematischen Denkweisen und Ordnungsstrukturen erfahren Kinder hier im Alltag unter anderem durch den Tagesablauf, zum Beispiel beim Aufräumen (sortieren und ordnen der Spielsachen) und Anziehen (richtige Reihenfolge der Kleidungsstücke).

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung der verschiedenen mathematischen Kompetenzen: diese sind die Zählkompetenz, die Mengenwahrnehmung und die geometrischen Sachverhalte. Es stehen für das tägliche Spiel Puzzles und verschiedene Spiele zur Entwicklung und Festigung der Zahlenbegriffe zur Verfügung.

Durch Würfelspiele und verschiedene Regeln (z.B. was brauch ich alles für Besteck, sind alle Plätze im Restaurant belegt, wieviel sind noch frei, wieviel Plätze sind noch frei für die Wahl für ein Angebot, Anhängesystem) erfahren und erlernen Kinder Mengen und Mengenbegriffe.

Geometrische Formen erleben die Kinder bei entsprechenden Spielen, aber auch in Alltagssituationen (wir machen einen Kreis, runder Tisch, eckiger Tisch).

Für die Entwicklung der mathematischen Kompetenzen ist es wichtig, dass die Kinder im Alltag diese Erfahrungen machen und zusätzlich gezielte Angebote (Würfel- und Fingerspiele, Reime und Abzählverse) bekommen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden, dem Alter der Kinder entsprechend, die Inhalte intensiviert und ausgebaut. So gibt es schwierigere Spiele und Puzzles für Vorschulkinder. Im Hort haben wir altersentsprechende mathematische Spiele.

### **6.7.3. Naturwissenschaftliche Bildung**

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse tragen dazu bei sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.

Kinder zeigen Interesse an Alltagsphänomenen in der Natur und Technik.

Durch Naturbeobachtungen erfahren und verstehen sie Zusammenhänge.

Wir säen Samen aus und beobachten das Wachstum. Das Wetter wird bewusst wahrgenommen und gleichzeitig der Wasserkreislauf erklärt.

Die Kinder erfahren im Jahreskreislauf die Veränderungen in der Pflanzen- und Tierwelt. Beim Spielen im Baubereich erfahren sie physikalische Gesetze z.B. Stabilität eines Bauwerks, Erkenntnisse über Neigungsgrade.

Dem Entwicklungsstand entsprechend werden Experimente zu verschiedenen Themen der Naturwissenschaften bzw. Naturphänomene erarbeitet.

Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit üben die Kinder durch das Beschreiben ihrer Erfahrungen.

Beobachten und Experimentieren im Vorschul- und Hortalter ermöglicht den Kindern, eine Grundlage zu erwerben und in ihrer weiteren Entwicklung komplexere Zusammenhänge besser verstehen zu können.

### **6.7.4. Kreativität und Phantasie entwickeln**

Kreativität ist die Fähigkeit im Denken, neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Durch die Förderung kreativen Tuns wird die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes ermöglicht.

Durch die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt übt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen. Durch verschiedene Darstellungsformen lernt das Kind:

- seine Eindrücke zu ordnen
- seine Wahrnehmung zu strukturieren



- seine Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Das geschieht:

- beim freien Gestalten im Kreativbereich mit verschiedenen Materialien (verschiedenen Papieren und Verpackungsmaterialien, Wolle, verschiedener Farben und Stiften, Kleber und Kleister, Scheren, Knete, Korken usw.) Hierbei muss nicht zwangsläufig etwas Vorzeigbares entstehen.

## ***Der Weg ist das Ziel!***

- bei angeleiteten Angeboten am Maltisch z.B. Schultüten basteln, Weihnachtsgeschenke
- im Rollenspielraum
- im Bauraum beim Bauen und Gestalten mit Bauklötzen, Lego, Konstruktionsmaterial
- kleinen Theatervorführungen entweder von Erzieherinnen angeleitet oder von den Kindern frei erfunden z.B. Zirkusvorführungen, Geschichten werden nachgespielt, Handpuppenspiele

Auf dem Spielplatz und in der freien Natur entfalten die Kinder ihre Kreativität durch den Umgang mit Naturmaterialien, z.B. Sand, Holz, Zapfen, Wasser, ...

Entsprechend der Jahreszeiten und Themen werden bei der Raumgestaltung die Kinder mit ihren Ideen und Tun mit einbezogen.

Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch kreativ mit seiner Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Dabei erfährt das Kind Wertschätzung für sein eigenes Tun und übt gleichzeitig das der Anderen zu achten

### **6.7.5. Musik erleben und bewusst wahrnehmen, MusiKita**

Miteinander zu singen, zu tanzen, zu klatschen, einem Rhythmus zu folgen, Geräuschen zu lauschen und selbst Geräusche zu erzeugen macht Kindern Freude und verbindet sie miteinander im Tun. Musik bietet Kindern und Erwachsenen eine Möglichkeit zur Entspannung, zum Stressabbau und zu eigenen Ideen an. Wir hören leise und laute Töne und produzieren diese auch. Wir entwickeln Taktgefühl und Rhythmus, hören einander zu und kreieren Neues.

Musik findet sich im täglichen Miteinander und in gezielten Aktivitäten.

Sie gehört bei uns zum Alltag und findet sich z.B.

- Im Morgenkreis: singen, klatschen, Bewegungsspiele, wahrnehmen und zuordnen, selbst Geräusche machen
- Bewegungsgeschichten, Klanggeschichten, Reime, Benutzung des Orff-Instrumentariums
- Einmal pro Woche bei der Musikkita mit einer Musikpädagogin

### **MusiKita**

Seit September 2022 kooperiert die Einrichtung mit der öffentlichen Musikschule im Zweckverband Kommunale Bildung in Ebersberg. Diese Kooperation gilt für alle Kinder im Kindergarten.

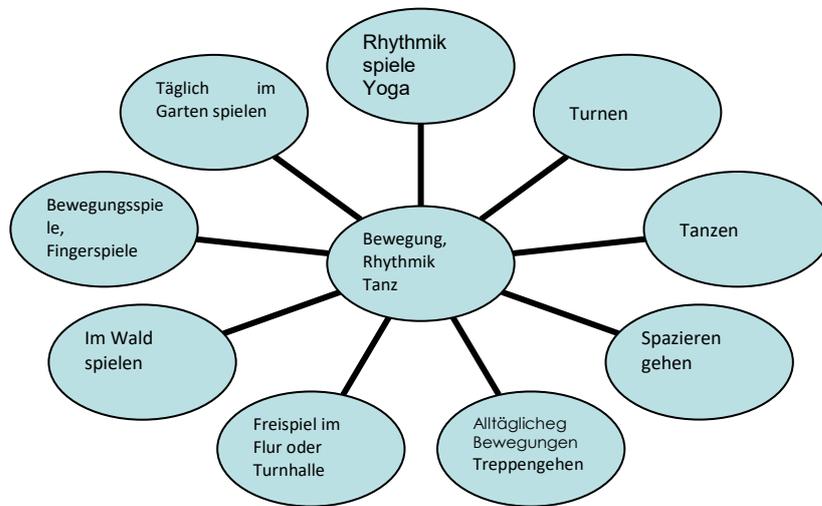


Ziel der MusiKita ist es, allen Kindern des Kindergartens die bereichernde Begegnung mit Musik in vertrauter Umgebung und mit vertrauten Personen zu ermöglichen. Dazu kommt eine ausgebildete Musikpädagogin der Musikschule in unser Haus und leitet unsere Kinder im Singen, Tanzen und Spielen von Orff-Instrumenten an. Die Lieder und Tänze orientieren sich an den jeweiligen Themen des Kindergartens und können somit von den Erzieherinnen, die an den MusiKita-Stunden unterstützend mitwirken, in den Alltag eingebaut werden. Die MusiKita ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Kindergartens innerhalb der Buchungszeit mit Schwerpunkt auf die Zeit am Vormittag, da man hier alle Kinder erreichen kann.

Die Einrichtung geht damit einen Schritt weiter in Richtung multifunktionaler Teams mit Unterstützung durch externe Kooperationspartner. Es wird allen Kindern eine frühe Teilhabe an musikalisch-kultureller Bildung ermöglicht.



### 6.7.6. Bewegungsförderung



In Kindern steckt ein starker, natürlicher Drang nach freier ungezwungener Bewegung und Bewegungserfahrung. Ohne Bewegung wäre ein gesundes Wachstum, das Körper, Geist und Seele harmonisch zur Entfaltung bringt, nicht denkbar. Bewegung hilft Aggressionen abzubauen und stärkt das Selbstwertgefühl. In Bewegungsspielen lernen Kinder andere wahr zu nehmen, Rücksicht zu üben, Beziehungen zu knüpfen, sich an Regeln zu halten und Konflikte zu lösen. Im Umgang mit Spiel- und Sportgeräten lernen die Kinder den sachgerechten Gebrauch, deren Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten kennen.

Die Kinder üben in freien und angeleiteten Bewegungsangeboten Kraft, Geschicklichkeit und eigene Grenzen einzuschätzen.

Ein direkter Wechsel von Bewegung und Ruhe ermöglicht differenzierte Körperwahrnehmung im grob- und feinmotorischen Bereich.

Durch tägliche unterschiedliche Bewegungserfahrung entwickeln und festigen die Kinder Koordination, Selbsteinschätzung, Raumorientierung und Ausdauer.

Bei allen Bewegungsangeboten stehen die Eigenaktivität der Kinder und das weitgehend freie und kreative Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten im Vordergrund.

### 6.7.7. Medienbildung

Jedes Kind ist im Umgang mit verschiedenen Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation konfrontiert.

Das Spektrum der Medien ist weit; sie beinhalten Chancen und Risiken.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder an den ausgewogenen, geregelten, sachgerechten und ihrem Alter entsprechenden Umgang mit allen Medien heranzuführen, wobei digitale Medien nicht im Vordergrund stehen. Unser Fokus liegt auf traditionellen Medien wie Büchern, Hörspielen (z.B. Tonies), Musik, Kunst und Theater. Kinder entdecken Geschichten, Klänge und entwickeln so ihre kognitive und auditive Wahrnehmung.

In unserer Einrichtung befinden sich eine Bibliothek mit über 600 Bilderbüchern, Sachbüchern, Vorlesebüchern, Bastelbüchern und Lexika, sowie altersentsprechende Zeitschriften.



Jedes Kind kann am „Büchertausch“ teilnehmen, der 1x wöchentlich stattfindet. Hier suchen die Kinder sich ein Buch aus, nehmen es in ihrer Büchertasche mit nach Hause und bringen es eine Woche später zum Austausch wieder mit.

Unsere Bücher stehen im Alltag zur Verfügung und werden zu Angeboten genutzt. So erlernen die Kinder die Nutzung und den verantwortungsvollen Umgang mit dem Medium Buch.

Vor allem für unsere Schulkinder steht die Zeitschrift Geolino zur Verfügung. Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften werden zu aktuellen Themen, zu Festen und zur Information verwendet. CD-Player, teilweise mit Kopfhörer werden zum Hören von Liedern und Geschichten und zur Aufnahme genutzt.

### **6.7.8. Lebensumfeld entdecken und bewusst wahrnehmen**

Wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, sind sie zunächst damit beschäftigt, sich im Kinderhaus insgesamt zurechtzufinden. Erst dann erweitern wir Aktivitäten nach draußen. Durch Spaziergänge lernen die Kinder den Ort, die Straßen und die gesamte Umgebung kennen. Außerdem lernen sie, auf den Verkehr zu achten.

Im Jahresverlauf sind es die kleinen Dinge wie Mülltrennung, das Achten auf den Wasserverbrauch, Umgang mit Pflanzen und Tieren in unserer nächsten Umgebung, die das Bewusstsein der Kinder nachhaltig prägen.

Durch diese Erfahrungen wächst das Interesse der Kinder und es ergeben sich immer wieder Projekte, in denen sie die Zusammenhänge in der Natur erfahren und vertiefen.

Wichtig ist, dass die Kinder nach ihren Möglichkeiten forschen, experimentieren, Erfolge und Misserfolge erleben und durch Reflektionen der Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen lernen. Bei gemeinsamen Ausflügen in die Wälder und über die Wiesen entdecken und erleben die Kinder die Natur und lernen Tiere und Pflanzen kennen und achten.

Durch die Besuche in verschiedenen Einrichtungen wie z.B. die Mühle, beim Bäcker, bei der Feuerwehr, auf dem Bauernhof zeigen wir den Kindern, wie wichtig solche Einrichtungen für unser Leben und unsere Umwelt sind.

### **6.7.8. Hausaufgabenbegleitung im Hort**

Jedes Kind hat die Möglichkeit in einem bestimmten Zeitrahmen die Hausaufgaben zu erledigen. Den Zeitpunkt innerhalb dieses Rahmens können die Kinder frei wählen. Das Personal begleitet die Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben. Dabei werden die Kinder ermutigt, selbstständig Fehler zu erkennen und Aufgaben ggf. nochmal selbst zu überprüfen. Ebenso unterstützt das Team die Kinder neue Motivationsimpulse zu finden und auch bei „schweren“ Aufgaben nicht den Mut zu verlieren.

## **6.8. Tagesablauf**

### **6.8.1. exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten**

Kommt Ihr Kind im Kindergarten an, wird es an der Rezeption begrüßt und zieht sich dann an der Garderobe aus.

Nach der Ankommenszeit findet der Morgenkreis statt. Jedes Kind darf selbst entscheiden bei welchem Kreis es mitmacht, es muss auch gar nicht mitmachen.



Nun hat das Kind die freie Entscheidung nach seinem Bedürfnis zu spielen. Das geschieht in den verschiedenen Themenräumen wie z.B. Bauraum, Kreativraum, Rollenspielraum oder in der Lesecke, bei Tischspielen, im Garten oder es entscheidet sich mit seinem Bild an der Anhängetafel für ein geplantes Angebot. Im Restaurant kann es Brotzeit machen und ab 11.30 bis 13.00 Uhr selber entscheiden, wann es Essen möchte.

Die Angebote an das Kind sind u.a. Konstruktionsspiele wie Lego, Bausteine, Geschicklichkeitsspiele, Puppenecke, Rollenspiele mit Theaterkleidung, Bilderbücher, Malen und Basteln, Spazieren gehen, Spielplätze besuchen, Kamishibai oder auch mal ein Bilderbuchkino, Werken oder Töpfern. Die Angebote entwickeln sich auch daraus, welche Bedürfnisse die Kinder zum Ausdruck bringen. Zusätzlich werden sie auch dazu genutzt, neue Impulse zu geben umso auch den Horizont der Kinder zu erweitern.

Ihr Kind lernt dabei, Entscheidungen zu treffen, es übt soziales Verhalten, es lernt, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen, sich durchzusetzen, sich zu arrangieren und auch, sich einzuordnen. Was Ihr Kind im Alltag erlebt, wird im Spiel umgesetzt und so verarbeitet; Kontakte und Freundschaften entstehen.

Nach dem Mittagessen gibt es eine Vorleserunde in verschiedenen Räumen. Die Kinder entscheiden selbst, in welchem Raum sie teilnehmen möchten oder ob sie müde sind und lieber die Gelegenheit im Ruhekreis zu schlafen oder sich auszuruhen nutzen zu wollen.

Wir achten darauf, dass die Kinder sich genügend im Freien bewegen können. Auch bei leichtem Regen gehen wir nach draußen, sei es auf den Spielplatz oder zum Spaziergang.

Die Kinder haben auch die Möglichkeit am Nachmittag in der Freispielzeit im Hort zu spielen. Im Restaurant besteht für die Kinder die Möglichkeit einen Nachmittagssnack in Form von Obst einzunehmen,

Der Tag endet für die Kinder mit der Abholzeit. Hier achten wir darauf, dass jeder seine Spielsachen aufräumt. Dann wird das Kind an der Rezeption abgemeldet und in der Liste ausgestrichen.

Wir möchten uns persönlich von Ihnen und ihrem Kind verabschieden.

### **6.8.2. exemplarischer Tagesablauf im Hort**

Der Hort beginnt täglich um 11 Uhr. Je nach Unterrichtschluss kommen die Kinder im Laufe des Vormittags zu uns.

Die Kinder melden sich an der Rezeption an und hängen ihr Bild entsprechend an die Tafel, wenn sie nach Hause gehen melden sie sich an der Rezeption wieder ab und hängen ihr Bild wieder um.

Bei uns angekommen können die Kinder, je nach ihrem individuellen Bedürfnis entweder in den verschiedenen Themenräumen spielen und erst einmal von der Schule abschalten, gleich Hausaufgaben machen, oder im Restaurant Mittag essen. Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit stellt das eigenverantwortliche und selbständige Handeln dar. Somit liegt die Verantwortung hauptsächlich beim einzelnen Kind, nach der eigenen Stimmungslage, dem persönlichen Lerntyp und den individuellen Freizeitplänen, diesen Aufgabenbereich zu organisieren.

Die Kinder können selber entscheiden wann sie zwischen 11.30 Uhr und 14.00 Uhr zu Mittag essen. Hier lernen sie zu spüren, ich habe Hunger oder jetzt noch nicht. Sie können sich aussuchen mit wem sie essen wollen und können sich am Buffett selber bedienen.

Wir geben Hilfestellungen und unterstützen die Kinder, erinnern sie, helfen Entscheidungen zu treffen, helfen ihnen Für und Wider abzuwägen.



Auch die ‚freie Zeit‘ gestalten die Kinder nach ihren Bedürfnissen und Interessen. So stehen unterstützend verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten in den verschiedenen Räumen z.B. Gesellschaftsspiele, Bücher, Hörspiele so wie Mal- und Bastelsachen, zur Verfügung. Des Weiteren dürfen sie auch beispielsweise den Garten, das Spielzimmer und zeitweise den Turnraum nutzen. Situationsorientiert, bedürfnisorientiert und partizipativ finden darüber hinaus Aktionen wie z.B. Kinderkonferenzen, Spielplatzbesuche, Konfliktgespräche statt.

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erfassen, sich mit seinen Bezugspersonen beschäftigen oder allein zu sein bzw. sich zurückziehen schafft einen Raum, in dem sich jeder wohlfühlt.

Die Struktur unseres Tagesablaufs orientiert sich am Entwicklungsstand sowie den Bedürfnissen der Kinder und der daraus resultierenden Gemeinschaftsdynamik. Dadurch ist das gemeinschaftliche Erarbeiten von Veränderungen, ebenso ein wichtiger Bestandteil, wie der bewusste Erhalt von Abläufen, die bereits ein positives Zusammensein unterstützen.

Der Hort endet um 16:30 Uhr/17:15 Uhr, freitags um 16:15 Uhr.

### 6.8.3. Kinderrestaurant

Sowohl im Kindergarten als auch im Hort haben die Kinder die Möglichkeit in unserem „Kinderrestaurant“ ihr Mittagessen einzunehmen. In einem bestimmten Zeitrahmen können die Kinder hier selbst ihrem Hungergefühl entsprechend, zum Mittagessen kommen. Dabei decken die Kinder selbstständig ihren Platz ein, nehmen sich selbstständig die Menge, was sie essen möchten und reinigen nach dem Essen selbstständig ihren Platz. Bei diesem Prozess werden sie natürlich von unserem päd. Team begleitet.

Das Kinderrestaurant bietet zahlreiche Vorteile, sowohl für die pädagogische Entwicklung der Kinder als auch für die Gesamterfahrung in der Einrichtung:

- **Soziale Kompetenz fördern:**  
Durch die Teilnahme an einem Kinderrestaurant lernen die Kinder Tischmanieren, Kommunikationsfähigkeiten und soziale Interaktion.
- **Selbstständigkeit entwickeln:**  
Die Kinder können lernen, sich selbstständig zu bedienen, ihre Essgewohnheiten zu entwickeln und Entscheidungen über ihre Mahlzeiten zu treffen.
- **Ernährungsbewusstsein stärken:**  
Das Kinderrestaurant bietet die Möglichkeit, Ernährungsbewusstsein zu fördern und den Kindern gesunde Essgewohnheiten näherzubringen.
- **Gemeinschaftsgefühl stärken:**  
Durch gemeinsames Essen wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, da die Kinder Zeit miteinander verbringen und sich über ihre Erfahrungen austauschen können.
- **Sprachentwicklung unterstützen:**  
Das Kinderrestaurant bietet einen kontextreichen Raum für Gespräche, was die Sprachentwicklung und den Wortschatz der Kinder fördern kann.
- **Verantwortung übernehmen:**  
Kinder können Verantwortung für ihre eigenen Essgewohnheiten übernehmen, indem sie ihre Teller abräumen oder beim Servieren helfen.
- **Alltagskompetenzen entwickeln:**



Die Kinder lernen grundlegende Alltagskompetenzen wie das Setzen des Tisches, das Servieren von Speisen und das Aufräumen nach dem Essen.

- **Kulturelle Vielfalt erleben:**

Durch die Einführung verschiedener Gerichte können Kinder kulturelle Vielfalt erleben und offen für neue Geschmacksrichtungen und Essgewohnheiten werden.

- **Teamarbeit und Zusammenarbeit:**

Die Einrichtung eines Kinderrestaurants erfordert oft Teamarbeit und Zusammenarbeit zwischen Kindern und Erziehern, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

- **Positive Einstellung zum Essen entwickeln:**

Ein Kinderrestaurant kann dazu beitragen, eine positive Einstellung zum Essen zu entwickeln, indem es als angenehme soziale Aktivität präsentiert wird.

## 6.9. Partizipation

Die Partizipation der Kinder ist ein essentieller Schwerpunkt in unserer Arbeit. Altersangemessene Beteiligungsformen sorgen dafür, dass sich alle Kinder in der Gemeinschaft einbringen und ihre Bedürfnisse ausdrücken können.

Kinder aller Altersstufen sind ihrem Alter entsprechend in Entscheidungen einbezogen. Nicht nur bei Themen z.B. Raumgestaltung, Faschingsthema, Ausflüge, Feste und Feiern etc., sondern jeden Tag im Alltag aufs Neue.

Mögliche Formen der demokratischen Beteiligung sind:

- Kinderkonferenzen in allen Bereichen
- Kindersprechstunden, hier wechselt sich das päd. Personal ab, dass die Kinder möglichst viele unterschiedliche Ansprechpartner haben.
- Abstimmungsmöglichkeiten nach Alter entsprechend
- Anhängesysteme in allen Bereichen
- Fragebögen
- Beschwerdeboxen

Im täglichen Zusammensein sind die Kinder die Akteure; sie entscheiden, mit was und mit wem sie sich beschäftigen und erleben so, was möglich ist und wo Grenzen sind.

Demokratische Prozesse im Alltag zu erfahren und das eigene Mitgestaltungsrecht zu erleben und zu leben sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und für die Entwicklung der Kinder essenziell.

Im Hort bestimmen die Kinder z.B. jede Ferien neu und selbst über die Gestaltung ihrer Ferienzeit. Dabei werden zu Anfang der Ferien in einer Kinderkonferenz Wünsche und Ideen gesammelt, worüber die Kinder im demokratischen Prozess abstimmen.

### 6.9.1. Beschwerdeverfahren/Kindersprechstunde

In unserem Kinderhaus ergeben sich täglich Situationen, größere und auch nur kleine, in denen Kinder Beschwerden äußern, etwa über andere Kinder, über Spielsituationen oder wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen.

Wir nehmen die Beschwerden der Kinder direkt an und klären sie entsprechend der Dringlichkeit sofort oder später, mit dem Kind, der Gemeinschaft, dem Kollegium oder auch den Eltern.



Im Kindergarten- und Hort hat jedes Kind die Möglichkeit in regelmäßig stattfindende Kindersprechstunde zu gehen. Sie wird immer von unterschiedlichen KollegInnen abgehalten und die Kinder können an einem für Sie erstellten Symbol im Haus ersehen, wann und mit wem die Kindersprechstunde stattfindet. Sie sollen so die Möglichkeit haben, sich auch über das pädagogische Personal zu beschweren.

Die Kindersprechstunde bietet eine zusätzliche Möglichkeit auszudrücken, was sie stört, bedrückt oder ärgert. Die Beschwerden der Kinder werden gehört, dokumentiert und gemeinsam eine Lösung gesucht und umgesetzt.

Kinder wollen und müssen gehört werden und ernst genommen werden. Sie erfahren so, dass sie wichtig sind und etwas bewirken können und erhalten die Gelegenheit mit Unterstützung auch Verständnis für andere zu entwickeln und sich Hilfe in belastenden Situationen zu holen.

### **6.9.2. Kinderkonferenz**

In der Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit unterschiedlichste Themen, die sie aktuell beschäftigen anzusprechen. Dies können Ungerechtigkeiten sein, aber auch Wünsche zur Raumgestaltung. In der Kinderkonferenz wird auch Kummerkasten geleert und besprochen. Je nach Alter leiten die Kinder diese Konferenz selbst und sind die Akteure.

## **7. Kooperation und Vernetzung**

### **7.1. Elternarbeit und Elternpartnerschaft mit Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder. Wir legen großen Wert auf eine aktive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Sie sind in unserer Einrichtung ein großer und wichtiger Bestandteil und Ausdruck unsere Partizipationsverständnisses.

#### **7.1.1. Einbindung von Eltern ins Kinderhaus**

Partizipation von Eltern im Kindergarten ist entscheidend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern. Hier sind einige Möglichkeiten der Elternpartizipation im Kindergarten:

- **Elternbeirat**, der die Interessen der Eltern vertritt und an Entscheidungen der Kindertagungsbeteiligung beteiligt ist.
- **Teilnahme an Elternabende**: Regelmäßige Versammlungen bieten eine Plattform für den Austausch von Informationen, Ideen und Anliegen zwischen Eltern und pädagogischen Team
- **Mitgestaltung von Festen und Veranstaltungen**: Eltern können aktiv an der Organisation von Festen, Veranstaltungen und Projekten teilnehmen.
- **Elternsprechtag**: Gelegenheit für persönliche Gespräche mit den ErzieherInnen über die Entwicklung und Bedürfnisse des eigenen Kindes.
- **Mitwirkung bei Projekten und Aktivitäten**: Eltern können ihre Expertise in bestimmten Bereichen einbringen oder bei Projekten und Aktivitäten des Kindergartens unterstützen.
- **Elternbriefe und Informationstafeln**: Regelmäßige Information über Aktivitäten, Termine und Entwicklungen im Kinderhaus ermöglicht den Eltern, gut informiert zu sein und aktiv teilzunehmen.
- **Gemeinsame Projekte**: Initiierung von gemeinsamen Projekten zwischen Eltern und ErzieherInnen, die die Zusammenarbeit und das Verständnis füreinander stärken.



- **Eltern-Kind-Aktivitäten:** Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten oder Ausflügen, um die Eltern direkt in den Alltag des Kindergartens einzubeziehen.
- **Gesprächsangebote für Eltern:** Regelmäßige Sprechstunden oder offene Tür-Tage ermöglichen den Eltern, ihre Anliegen direkt mit den Erziehern zu besprechen.
- **Hospitationen:** Eltern haben jederzeit die Möglichkeit einen Besuchstag in unserer Einrichtung wahrzunehmen.
- **Elternbefragungen:** Mit der jährlichen Elternbefragung können die Eltern anonym die Arbeit des Teams bewerten. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unseres Qualitätsmanagements um uns stetig verbessern zu können.

Die Einrichtung von vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten schafft eine positive und unterstützende Umgebung für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem päd. Team

### 7.1.2. Elternbeirat

Nach dem Bayerischen Kindergartengesetz muss in jedem Kindergarten ein Elternbeirat gewählt werden. Der Elternbeirat muss zu wichtigen Belangen wie z.B. Schließzeiten, Personalwechsel, Konzeption informiert und angehört werden. Ebenso hat er Pflichten wie z.B. einen Rechenschaftsbericht abzulegen. Darüber hinaus unterstützt er das Team bei der Organisation und Durchführung von Festen und Feiern. Die gesetzlichen Grundlagen für den Elternbeirat sind in Art. 14 BayKiBiG definiert. Daraus abgeleitet liegt der Einrichtung eine Geschäftsordnung für den Elternbeirat zu Grunde.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres spätestens bis Ende Oktober von den Eltern gewählt und besteht in unserer Einrichtung aus max. 12 Beiräten. Die Mitglieder des Elternbeirates sind Ansprechpartner für Eltern und das pädagogische Personal.

Im Kindergarten hat der Elternbeirat beratende und unterstützende Funktion. Die Sitzungen sind öffentlich. Der Träger lädt die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Elternbeirats zu den Vorstandssitzungen in beratender Funktion ein.

Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich in den Elternbeirat wählen zu lassen, sofern sie nicht in der Einrichtung angestellt sind.

Basis der Zusammenarbeit ist gegenseitiges Verständnis, Offenheit, konstruktive Kommunikation, Kooperation, Konflikt- und Konsensfähigkeit.

### 7.1.3. Mitarbeit im Trägerverein

Voraussetzung für die Mitarbeit im Trägerverein ist die Mitgliedschaft im Verein Vorschule Markt Schwaben e.V.

Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt, bei der entweder der Vorstand oder der Verwaltungsbeirat gewählt wird. Selbstverständlich können sich Eltern, als auch MitarbeiterInnen als Mitglied im Verein in eines der beiden Gremien wählen lassen und dort aktiv mitarbeiten.

## 7.2. Kontakte zu anderen Institutionen

Wir arbeiten mit unterschiedlichsten Behörden, Institutionen, Stellen und Einrichtungen zusammen. Beispielsweise:

- Anderen Kitas in Markt Schwaben
- Grundschule Markt Schwaben
- SEV Poing



- Landratsamt und Jugendamt Landkreis Ebersberg
- Zahnarzt
- ADACUS
- Mut macht Stark
- Bücherei Markt Schwaben
- Polizei
- Bauhof
- Blühpakt Markt Schwaben
- Musikschule
- Fachdienste
- Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Ebersberg

### **7.2.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Die für unsere Kinder zuständige Grundschule befindet sich in der Nähe des Kindergartens. Alle Kinder kennen das Gelände von Spaziergängen. Im Frühsommer werden die künftigen Schulkinder in die Grundschule eingeladen. Dort erleben sie eine Schulstunde und eine Pause und lernen das Schulgebäude kennen. Dadurch können Berührungsgängste abgebaut werden.

In regelmäßigen Abständen treffen sich Lehrkräfte und Erziehungspersonal zum Austausch und zur Abstimmung der Zusammenarbeit.

So besteht die Möglichkeit von gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern des Kindes, der RektorIn und der ErzieherIn. Mit Zustimmung der Eltern werden Informationen zwischen Kindergarten und Schule ausgetauscht. Im Frühjahr vor der Einschulung füllen die Eltern und die ErzieherIn des Kindes gemeinsam einen Bogen zur Schulfähigkeit aus, den die Eltern der Schule bei der Schuleinschreibung oder früher abgeben können.

Lehrkräfte besuchen unsere Kinder. Wir schauen Bilderbücher an und die Kinder lernen die Lehrkräfte kennen.

### **7.2.2. Zusammenarbeit mit Fachdiensten**

Im Laufe der Jahre sind über den Umgang mit unterschiedlichen Auffälligkeiten oder Entwicklungsrückständen bei Kindern, Kontakte zu sozialpädagogischen, heilpädagogischen und medizinisch-therapeutischen Institutionen entstanden:

- Frühförderstelle Ebersberg
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Heilpädagogische Tagesstätte am Ort
- Erziehungsberatungsstelle
- Jugendamt

Bei Bedarf können so recht schnell die richtigen Ansprechpartner gefunden und den Eltern und Kindern fachliche Hilfe angeboten werden.

### **7.2.3. Zusammenarbeit mit AWO Ebersberg e.V.**

Die Vorschule Markt Schwaben e.V. ist korporatives Mitglied beim Arbeiterwohlfahrtsverband Ebersberg e.V. Dies ermöglicht uns eine professionelle Beratung und einen unkomplizierten fachlichen Austausch. Die Leitung nimmt regelmäßig beim Treffen der Leitungen im Landkreis Ebersberg teil.



Mit den Einrichtungen der beiden AWO Kinderhäuser besteht ein regelmäßiger Austausch auf Leitungsebene.

Fortbildungsangebote der AWO Ebersberg können ebenfalls besucht werden und Schulungen und Belehrungen können gemeinsam abgehalten werden.

## 8. Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir verstehen uns als lernende Organisation. Neben den sich ändernden gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen möchten wir auch unsere Arbeit stetig selbst reflektieren und überprüfen.

Im Team der pädagogischen Mitarbeiterinnen und im Trägergremium ist es von jeher üblich, sich mit Änderungen auseinanderzusetzen und den Möglichkeiten entsprechend auf Wünsche, Bedürfnisse und Bedarf von Kindern, Eltern und kooperierenden Institutionen einzugehen.

Unser Hauptaugenmerk ist dabei **immer** auf das Wohl der Kinder gerichtet.

Folgende Punkte sind Bestandteile adäquater qualitativer Arbeit.

- Teamarbeit
- Fort- und Weiterbildung
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Supervision
- Fachberatung
- Elternbefragung
- Zusammenarbeit mit und im Trägergremium

Zu unserer Qualitätssicherung gehört neben dem Aufbau eines Qualitätsmanagements unter anderem:

- Beschwerdeverfahren für Eltern und Mitarbeiter
- Mitarbeiterbefragungen
- Mitarbeitergespräche
- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit in Team
- Fallbesprechungen
- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
- Netzwerkarbeit
- Teamtage

### 8.1. Teamarbeit:

Alle 2 Wochen treffen sich alle Teammitglieder zur Besprechung. Dabei geht es um bereichsübergreifende Pädagogik, das Reflektieren von Standards, Abläufen und Terminen. Einmal wöchentlich ist am Vormittag ein Kindergarten und ein Hortteam für pädagogische Themen und Austausch von Beobachtungen, Fallbesprechungen.

Des Weiteren findet im Team die konzeptionelle Arbeit statt. Das bedeutet, dass hier der Ort und die Zeit sind, um die bestehende Konzeption fortwährend auf ihre Umsetzung und Aktualität zu überprüfen und ggf. zu verändern.

An den Teamtagen werden Themen wie Partizipation, Beschwerdeverfahren, bedürfnisorientiertes Arbeiten, offene Arbeit im Haus etc. bearbeitet und in Standards ausgearbeitet, aber auch mal Organisatorisches.

Teamarbeit ist wichtig, um gute und wertvolle Erziehungsarbeit leisten zu können.



## 8.2. Fort- und Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen geben uns die Möglichkeit, durch Wissensvermittlungen und ,Anregungen, die Arbeit mit den Kindern nach anderen oder neuen Aspekten zu gestalten. In unserem Haus finden Teamfortbildungen, an denen alle Mitarbeiterinnen gleichzeitig teilnehmen und Einzelfortbildungen statt.

Weiterhin nimmt das pädagogische Personal an den Arbeitskreisen des Kreisverbandes (AWO) teil. Hier werden fachlichen Themen u. a. auch durch externe Referenten bearbeitet.

Für die Einrichtungsleitung finden Tagungen zu fachlichen und rechtlichen Themen sowie zu politischen Entwicklung im Kindertagesstättenbereich statt.

Den Mitarbeiterinnen stehen Fachbücher und Fachzeitschriften zur Verfügung.

## 8.3. Supervision

In Supervisionen werden Teamprozesse begleitet und sichtbar gemacht. Sie dienen dem aufmerksamen Wachstum des Teams, der adäquaten Auseinandersetzung in Konfliktsituationen und der positiven Bewältigung von Stresssituationen am Arbeitsplatz.

Supervision unterstützt die Reflexion in der täglichen Arbeit mit den Kindern, Eltern und dem Team.

## 8.4. Fachberatung

Durch unseren Korporations-Vertrag mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) nehmen wir die Fachberatung im Hause der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ebersberg in Markt Schwaben in Anspruch. Wir nutzen u. a. eine praxisbezogene Beratung zur Qualitätssicherung der Dienstleistung.

## 8.6. Zusammenarbeit mit und im Trägergremium

Der Träger, Vorschule Markt Schwaben e.V. gibt die Rahmenbedingungen wie, Größe der Einrichtung (Anzahl der Gruppen), Betreuungsangebote, Budget, Personalschlüssel und die pädagogische Grundhaltung vor und orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben. Er trifft sich regelmäßig in Vorstandssitzungen zu denen die Elternbeiratsvorsitzende und die Leitung eingeladen sind.

Die individuelle Entwicklung und Gestaltung der Einrichtung werden im Wesentlichen von der Leitung und dem Team entwickelt und bestimmt.

Der Vorstand ist über wesentliche Dinge und Entwicklungen der Einrichtung immer zeitnah informiert. Es findet ein reger, konstruktiver, beratender Austausch zwischen Leitung und 1. Vorsitzender des Vereins statt.

Zur Zusammenarbeit mit dem Träger gehört auch die Vermittlung von Anliegen des Teams und der Eltern. Für den Informationsfluss sorgt in der Regel die Leitung.

## 9. Impressum

Diese Konzeption wird und wurde in Zusammenarbeit des pädagogischen Teams des Kindergartens & Hortes Im Alten Schulhaus und des Vorstandes Vorschule Markt Schwaben e.V. erstellt. Sie dient als pädagogische Arbeitsgrundlage und wird in regelmäßigen Teamsitzungen weiterentwickelt.